



Beim Praevenire Talk „Open Alm“ in Alpbach in Tirol zeigten Expertinnen und Experten die Bedeutung der Covid-19-Impfung für den Herbst auf. Im Bild (v. l. n. r.): Moderator Hanns Kratzer, Gerald Gartlehner, Florian Thalhammer, Christa Wirthumer-Hoche, Erwin Rebhandl, Andreas Huss. Foto: Gattinger

Corona-Herbststrategien

Ist Covid-19 gekommen, um zu bleiben? Der Verein Praevenire lud zu einer Expertenrunde.

„Wir haben vor kurzem mit der Aufhebung der Quarantäne ein großes Stück der Verantwortung in der Pandemiebekämpfung an die Bevölkerung weitergegeben“, erklärte die Vorarlberger Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher in ihrer Videobotschaft zur Open Alm. Jede und jeder könne sich durch Maßnahmen wie das Tragen von Masken, Handhygiene und Impfungen schützen. Im Rahmen der Diskussionsrunde in Alpbach in Tirol am 20. August sprachen hochkarätige Expertinnen und Experten insbesondere über die derzeit verfügbaren Impfstoffe und ihre Bedeutung in Hinblick auf den Herbst und Schulbeginn.

Leben mit der Pandemie

„Die Pandemie ist gekommen, um zu bleiben – wir müssen damit leben“, stellte Gerald Gartlehner, Leitung Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation, Donau-Universität Krems, fest. Die Frage sei viel-

mehr, welche Mutation in Zukunft die vorherrschende sei. Eine diesbezügliche Prognose wollte Florian Thalhammer, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Infektionskrankheiten und Tropenmedizin, nicht geben. Er betonte aber die gute Wirksamkeit und breite Auswahl von Impfstoffen. Diese zählten zu den „am besten untersuchten Medikamenten weltweit“. Bei einer Milliarde Probanden könne man auch extrem seltene Nebenwirkungen sehr rasch bemerken. So viele Fallzahlen habe man sonst bei keinem anderen Medikament, bestätigte Christa Wirthumer-Hoche, Leitung der AGES-Medizinmarktaufsicht und Mitglied des EMA-Boards, und fügte hinzu: „Es ist ein Segen, dass wir diese Impfstoffe haben.“

Persönliche Entscheidung

Die Kommunikation mit den Patienten ist in der Hausarztpraxis von größter Bedeutung. Allgemeinmediziner Erwin Rebhandl, Präsident AM PLUS – Initiative für Allgemeinmedizin und Gesundheit, teilte seine Erfahrungen. Die Impfung sei eine persönliche Entscheidung. Er betonte die mittlerweile

große Auswahl: „Wir sind froh, dass es nun auch einen proteinbasierten Impfstoff gibt. Diese Option kann man jenen Personen anbieten, die bei mRNA- und Vektorimpfstoffen – aus welchen Gründen auch immer – noch Bedenken hatten.“ Darunter sind auch viele junge Menschen, wie aktuelle Zahlen zeigen: Nur etwa 50 Prozent der 20-30-Jährigen sind geimpft. In der Verantwortung sieht sich auch die Sozialversicherung: „Impfen ist eine ganz wesentliche Präventionsleistung in einem Gesundheitssystem“, so ÖGK-Obmann Andreas Huss.



Die Impfung gilt als beste Prävention. Foto: Tero Vesalainen/shutterstock.com

AKTUELLE COVID-19-IMPF-EMPFEHLUNGEN

Das Nationale Impfgremium (NIG) empfiehlt seit kurzem – nach Grundimmunisierung durch drei Teilimpfungen (eine Infektion zählt nicht dazu) – den Booster für alle Altersklassen ab zwölf Jahren. Angesichts drohender Herbstwellen sollte nicht auf Variantenimpfstoffe gewartet werden. Die aktuell

verfügbaren Impfstoffe senken nachweislich das Risiko, schwer an Covid-19 zu erkranken oder zu versterben. Auch Long Covid kommt bei Geimpften mit symptomatischer Erkrankung wesentlich seltener vor. Neben den mRNA- und den Vektorimpfstoffen stehen in Österreich

auch proteinbasierte Vakzine ebenso wie Ganzvirusimpfstoffe zur Verfügung. Erst Anfang September hat die EMA die bedingte Zulassung für den ersten proteinbasierten Impfstoff als Booster für Erwachsene ab 18 Jahren empfohlen – die bedingte Zulassung in der EU steht in den Startlöchern.